

## Die Crème de la Crème des Landes

Eine fußballkulinarische Rundreise durch Schleswig-Holstein

**Hallenmasters – das heißt die fußballerische Crème de la Crème des Landes vereint. Aber zum Rundum-Wohlfühlpaket beim Fußball gehört natürlich noch etwas mehr als das Sportliche, da geht es vor allem ums Stadion und noch viel mehr um die Wurst. Also haben sich Martin Vollack und Matthias Hermann von der Webseite Calcio Culinaria Kiel einfach mal die Mühe gemacht, das Teilnehmerfeld in diesen Disziplinen zu prüfen.**

### DAS „MANCHESTER“ DES NORDENS



Die „Festung“ an der Geerdtstraße.



Bodenständig, knusprig, lecker – die VFR-Wurst.

Unsere fußballkulinarische Reise beginnt dabei im „Manchester Holsteins“, dessen erster Verein VfR Neumünster zwar nicht ganz so erfolgreich spielt wie die Vereine der ehemaligen englischen Industriemetropole, dafür aber das Kunststück fertig brachte, 49 Saisonspiele in Folge ungeschlagen zu bleiben. Die unbezwingbare Festung der Neumünsteraner war dabei das VfR-Stadion an der Geerdtstraße, welches mit seinen grasbewachsenen Stufen, aber ohne Tribüne auskommt und 9.999 Zuschauern Platz bietet. Dass dieses doch eher schlichte Stadion aber bereits zu europäischen Ehren gekommen ist, wissen außerhalb von Neu-

münster wohl die Wenigsten. 1963/64 konnte der VfR im Intertoto Pokal den SK Rapid Wien, den PSV Eindhoven und Djurgårdens IF aus Stockholm empfangen. Genau wie das Stadion empfangen. Genau wie das Stadion sich auf das Wesentliche reduziert, bleibt die Verpflegung bodenständig, was aber im Bereich der Stadionwurst nicht das Schlechteste ist. Die helle Thüringer vom Stadionnamenssponsor ist goldbraun gegrillt und wird zusammen mit Senf oder Ketchup im knusprigen Brötchen gereicht – womit man auch trotz fehlender Überdachung einen schönen Fußballnachmittag genießen kann.

### IMMER EINE REISE WERT



Immer einen Besuch wert: das Manfred-Werner-Stadion.



So sieht ein Nackenbrötchen aus, das richtig gut schmeckt.

Von Neumünster geht es weiter Richtung Flensburg. In diesem Jahr finden wir zum allerersten Mal zwei Vereine aus der Fördestadt im Teilnehmerfeld des SHFV-Hallenmasters vor, wobei der echte Weicher sich nicht als Flensburger, laut einem bekannten Online-Lexikon wohl eher als vernachlässigter Stadtteil fühlt. Davon ist sportlich in dieser Saison aber nichts zu sehen, mauserte sich der einstige Underdog doch zur Nummer 1 in Flensburg und ist so verdient heute Abend in der

Sparkassen-Arena dabei. Aber auch außerhalb der Halle ist der ETSV Weiche immer eine Reise wert, zumindest ist es bei einem Besuch des Manfred-Werner-Stadion vorher nicht notwendig, etwas zu sich zu nehmen, da hier doch besonders das kulinarische Angebot überzeugt. Aushängeschild ist dabei das perfekt auf dem Holzkohlegrill gegarte Nackensteak im Brötchen für sensationelle zwei Euro. Abgerundet wird die Auswahl durch belegte Brötchen und leckeren selbstgebackenen Kuchen, sowie Hot Dogs und das Brauerzeugnis Pilsener Art aus der lokalen Brauerei. Sollte man sich dann gut gesättigt dem Spielgeschehen widmen, kann man dies am besten auf der mehrstufigen Betonplattentribüne tun, auf der sich auch die markante Sprecherkabine befindet. Auf dem Wall der Hintertortribüne, die dem Vereinsheim gegenüber liegt, sollte man sich hingegen eher nicht niederlassen, stellt sich dieser doch als Bahndamm heraus. Insgesamt finden im Manfred-Werner-Stadion 2500 Zuschauer Platz.

### RØDE PØLSER IN FLENSBURG



Das schicke Wohnzimmer von Flense 08.



Lækker, lækker!

Weiter geht die Reise für einige Kilometer in grober Richtung Dänemark, wo wir die Heimspielstätte von Flens-



burg 08, das Stadion Flensburg, auch bekannt als Stadion Mürwiker Straße, vorfinden - mit offiziell 12.000 Zuschauern das größte Stadion der Schleswig-Holstein-Liga, zudem mit einer der schönsten Holztribünen des Landes. Flensburg 08 ist dabei ein echter Traditionsverein, der in den 1970er Jahren die Farben der Fördestadt, ansonsten auch eher als Handballhochburg bekannt, in der überregionalen Amateuroberliga Nord hochhielt. Weitere Erfolge waren die Spielzeiten in der Oberliga Hamburg/Schleswig-Holstein 1994/95 sowie 2001 bis 2004, das Jahr, in dem Blau-Gelben sich auch mit tollem Hallenfußball in die Siegerliste des SHFV-Hallenmasters eintragen konnten. Die geografische Nähe zu Dänemark schlägt sich übrigens auch auf das gastronomische Angebot nieder, so kann man zu seinem SH-Liga-Spiel auf einem der nördlichsten Plätze des Landes einen feinen Hot Dog mit original røde pølser zu sich nehmen.

## DORFPLATZ STATT DÜNEN



Der „Dünenkessel“ von Felde.



Duett von Wurst und Frikadelle.

Auf dem Mixtape in unserem Autoradio skippen wir von „Calli – Da ist dat Ding“ (dem Song des Flensburger Rappers und 08-Fußballers) zu einem 80er Jahre Song mit der bekannten Textzeile „Ich will zurück nach Westerland“, schlagen unseren Weg entlang der Schlei ein und mit einem Kurzaufenthalt in der Landeshauptstadt ins nahe bei Kiel gelegene Fel-

de, wo der FC Sylt ein Zuhause gefunden hat. Der erste Erfolg für die ambitionierte Neugründung ist dabei schon einmal die erstmalige Teilnahme heute in der Sparkassen-Arena, dies soll kurz- oder mittelfristig aber nicht der einzige bleiben. Noch muss man statt Profifußball in den Dünen aber mit Schleswig-Holstein-Liga am Dorfrand vorlieb nehmen. Der Sportplatz Felde verfügt aber immerhin über einige bewachsene Stufen und einen kleinen Unterstand, von dem wir nicht ganz sicher sind, ob er eine überdachte Sitzplatztribüne darstellt. Keinen Zweifel gibt es hingegen bei der Qualität der Verpflegung: Highlight sind hier auf jeden Fall die hausgemachten Frikadellen mit ordentlich Zwiebeln für zwei Euro, aber auch die Schinkenbratwurst mit leichter Kräuternote vom nahegelegenen Markt der Lebensfreude ist einen Biss wert.

## FRISCHE MEERESDELIKATESSEN



Das Wohnzimmer der Holstein-Fans – die Westtribüne im Holsteinstadion.



Der beste Neuzugang an der Küste.

Vom Westensee geht es dann weiter an die Kieler Förde, wo sich mit dem Holstein-Stadion die traditionsreichste Spielstätte des Landes befindet: Bereits seit 100 Jahren bestreitet die KSV hier ihre Heimspiele und das seit Beginn immer vor einer überdachten Tribüne. 2006 und 2009 wurde das Stadion grundlegend modernisiert und bietet nach dem Umbau insgesamt über 11.000 Zuschauern Platz, zumeist überdacht. Noch viel mehr

Zuschauer pilgerten 1950/51 zu einer Oberliga-Partie ins Stadion: 30.000 wollten sich den Schlager gegen den Hamburger SV nicht entgehen lassen. Auch wenn der größte Triumph, die Deutsche Meisterschaft 1912, an anderer Stelle errungen werden musste, hat die markante Haupttribüne trotzdem etliche Erfolge und große Namen gesehen, stellvertretend sei der Aufstieg in die zweite Bundesliga 1978 und die DFB-Pokal-Runde 2011 genannt. Einen weiteren Neuzugang neben der LED-Wand finden wir in der Kieler Stadiongastronomie – einer der an der Küste natürlich voll eingeschlagen ist. Die Rede ist vom Fischbrötchen, das in den Varianten Matjes und Bismarckhering erhältlich ist. In einem frischen Brötchen finden sich zusätzlich neben dem zarten, frischen Fisch noch knackiger Salat und eine großzügige Menge roter Zwiebelringe. Der Preis von 2,50 ist für diese Meeresdelikatesse keinesfalls zu hoch angesetzt, bietet sie doch eine ideale Grundlage für ein kühles Stadionbier.

## GENUSS BEI STRANDPIRATEN



Strandbar in der Strandarena bei den Strandpiraten.



Gegen Hunger bestens gerüstet.

Durch die Holsteinische Schweiz geht es an den wunderschönen Timmen-dorfer Strand, diesmal zu den „Strandpiraten“ vom NTSV Strand 08. Auf der 1955 eröffneten Ostseekampfbahn, die über den Umweg Ludwig-Hage-



mann-Stadion heute Strand-Arena heißt, findet der geneigte Strandgänger auf beiden Geraden einige Stufen vor, auf denen offiziell 2.000 Zuschauer Platz finden, eine Zahl die sicherlich beim möglichen Erreichen der neuen Regionalliga erreicht werden dürfte. Die Verpflegung spielt derweil jetzt schon in einer höheren Liga. Was bei anderen Vereinen bereits mehr als diese komplette Speisekarte darstellt, sind an der Lübecker Bucht lediglich die kulinarischen Höhepunkte. Gegen den großen Hunger kann man zwischen der Schinkenwurst, der Frikadelle (die wahrlich mächtig ist) und dem Backfischbrötchen auswählen. Die Schinkenwurst kann sich dabei in puncto Größe mit allen anderen Brätstangen des Landes locker messen, überzeugt die Tester aber gleichzeitig durch milde, aber rauchige Würzung. Vielleicht sogar die Top-Wurst des Landes?

## LÜBECKER „CURRY“



Seit 1924 der passende Rahmen für große Spiele – die Lohmühle.



Berlin? Ruhrpott? Gute „Curry“ gibt es auch in Lübeck.

Da muss der scheinbar übermächtige Lokalrivale VfB Lübeck 17 km weiter südöstlich schon ein bisschen mehr auffahren und tut dies in Form von Currywurst mit Brötchen als Sättigungsbeilage. Diese steht und fällt natürlich mit der Soße, welche aber wahrlich nicht enttäuscht und durch das Finish mit Currypulver perfekt abgerundet wird. Ob es die „Curry“ 1924 zur Eröffnung des Stadions an der Lohmühle auch schon gab, entzieht sich unserer Kenntnis, sicher ist aber,

dass der VfB heute über das größte Stadion Schleswig-Holsteins verfügt, dessen Kapazität 17.869 Plätze beträgt, davon 5.048 Sitzplätze, von denen sich ein Großteil auf der überdachten Haupttribüne wiederfindet, auf der sich (einmalig in Schleswig-Holstein) auch 22 Logen befinden. Damit bietet es auch den passenden Rahmen für Frauenländerspiele und wurde schon mehrfach als Ausweichstadion anderer Vereine genutzt. Aber auch Lübeck selbst kann in seiner Geschichte schon so manchen Erfolg aufzeigen. So spielten die Grün-Weißen vier Jahre in der Zweiten Bundesliga und drangen 2004 bis ins Halbfinale des DFB-Pokals vor, wo man erst gegen den Bundesligisten Werder Bremen ausschied.

## ESSEN WIE „BRAVEHEART“



Alles andere als ein Dorfsportplatz: das Ernst-Wagener-Stadion.

Von der Königin der Hanse führt unser Weg weiter in ein kleines Dorf in Stormarn, dessen Name nicht einmal



Rettet den Nachmittag auch nach durchgefeierten Nächten

im ganzen Kreis bekannt sein dürfte, wenn nicht einer der Vereine mit der erfolgreichsten Nachwuchsarbeit nördlich von Hamburg aus Eicheide kommen würde. Stützpunkt dafür ist das Ernst-Wagener-Stadion für 3.000 Zuschauer, das Teil einer sehr modernen Sportanlage ist und mit zwei unüberdachten Sitzplatztribünen, auf denen rund 600 Fans Platz finden, zu gefallen weiß. Neben zwei weiteren Feldern sind noch ein Vereinsheim und eine Grillhütte vorhanden. Dort findet der Besucher der „Bravehearts“ (immerhin Vizemeister der SH-Liga 2011) neben dem sonntäglichen Kuchen auch eine respektabel gut gebrillte Stadionwurst im knusprigen Brötchen. Gerade nach überstandenen Siegesfeiern bieten aber die goldgelb frittierten Pommes Frites mit dicker Imbissmajoäne eine köstliche Möglichkeit, den Elektrolyth-Haushalt wieder auf Vordermann zu bringen.

## CALCIO CULINARIA ONLINE

Damit haben wir unsere Tour de Schleswig-Holstein auch schon geschafft und begeben uns zurück nach Kiel in die Sparkassen-Arena. Wer allerdings auf den Geschmack gekommen ist und Interesse an weiteren Stadion- und Wursttests hat, darf gerne auf [www.calcio-culinaria.de](http://www.calcio-culinaria.de) vorbeischauchen (oder <https://www.facebook.com/Calcio.Culinaria>).

